

Allergieerkrankungen nehmen ständig zu

Chefarzt Dr. Wolfgang Sieber hielt Vortrag – Fernsehsendung im ZDF am 27. Juni

Wörth. Laut einer Studie leiden in Deutschland etwa 20 Prozent der Bevölkerung an Allergien. Zu den häufigsten gehören der Heuschnupfen, das allergische Asthma, Arzneimittelallergien sowie Allergien gegen Insektenstiche. Chefarzt Dr. Wolfgang Sieber, Facharzt für Innere Medizin, Pulmologie, Umwelt und Sportmedizin referierte darüber am Mittwoch im Rahmen des Gesundheitsforums.

Krankenhausdirektor Heinrich Karl freute sich rund 20 Personen im Foyer des Kreiskrankenhauses begrüßen zu dürfen. Im Rahmen des Gesundheitsforums, das zusammen mit der Volkshochschule veranstaltet wird, informierten regelmäßig Chefärzte und Oberärzte über wichtige medizinische Themen.

Der Referent betonte, dass Allergien manchmal auch schwerwiegende Folgen haben können, etwa nach Insektenstichen. Eine Allergie sei eine spezifische Änderung der Immunitätslage im Sinne einer krankmachenden Überempfindlichkeit. Zah-



Chefarzt Dr. Sieber: Hyposensibilisierung bei Patienten mit Insektengiftallergien werden mit fast 100-prozentigem Erfolg durchgeführt. -sol-

tratten befänden, würden spezielle Bezüge helfen.

Als Immunglobulin E (IgE) be-

zeichne man einen Antikörper, der in erster Linie Parasiten abwehren solle. Er sei aber auch verantwortlich für Allergien: Wenn das IgE zu wenig zu tun habe, könne es im Körper zu Reaktionen kommen, die eigentlich keinen Sinn hätten und sogar krank machen würden. In den Industrieländern mit sehr hohen Hygienestandards sei dies häufig der Fall, in den Entwicklungsländern gar nicht oder kaum.

Erfolgreiche Behandlungen

Bei der Diagnostik werde zunächst eine Krankheitserhebung durchgeführt. Von großer Bedeutung seien zum Beispiel der Zeitpunkt der Beschwerden und Vorerkrankungen. Untersuchungen und Tests könnten weiteren Aufschluss bringen. Hiervor brauche man keine Angst zu haben, man spüre die Tests kaum. Es sei zudem sehr sinnvoll, die Patienten zu schulen, etwa bei Asthma. Dies spare den Kranken-

kassen viel Geld.

Abschließend wandte sich der Chefarzt der Insektengiftallergie zu und erwähnte, dass das Wörther Krankenhaus für diesen Bereich eines der größten Behandlungszentren in Bayern geworden sei. Am 27. Juni um 9 Uhr sendet das ZDF einen Bericht über das Kreiskrankenhaus.

Im vergangenen Jahr seien zwei Personen im Landkreis Regensburg an Insektengiftallergien gestorben. Eine Biene setze sehr viel mehr Gift frei als eine Wespe oder eine Hornisse. Bei einem Stich in den Hals bestehe die Gefahr, dass dieser zuschwelle. Solche Patienten würden deshalb stationär aufgenommen. Eine Hyposensibilisierung gegen Insektengift bringe einen fast 100-prozentigen Erfolg. Diese Behandlung werde am Kreiskrankenhaus 100 bis 120 Mal im Jahr durchgeführt. Von 38 000 Patienten, bei denen weltweit Hyposensibilisierungen durchgeführt worden seien, sei keiner an einem Insektenstich gestorben. -sol-